

Bewohner, die auf ihre Quellen und Grundlagen hin geprüft und vielfach erläutert wird.

45. Mit der *Chronica episcoporum Merseburgensium* beschäftigt sich eine Göttinger Dissertation von E. Willrich (1899). Der Verfasser, nach welchem auch die Ausgabe von Wilmans den berechtigten Anforderungen nicht genügt, untersucht namentlich ausführlich die einzelnen Theile der Chronik und ihre Quellen. Er kommt zu dem Resultat, dass der erste Theil (Cap. 1—14) bald nach der Ordination des Bischofs Meingot (1127) abgeschlossen und um 1136 durch einen ersten Interpolator stark erweitert wurde, und dass die von Wilmans als zweiter Theil der Chronik zusammengefassten Capitel 15—26 (1138—1319) nicht zusammengehören, sondern getrennt werden müssen: die Capitel 15—23 sind bald nach 1265 geschrieben worden, worauf das ganze spätestens 1282 nochmals durch einen Interpolator erweitert wurde. Die folgenden Theile reichen bis 1319, 1341, 1431, 1514, sodass also 6 Autoren und 2 Interpolatoren zu unterscheiden sind. Autor 1 habe vermuthlich auch die unter völliger Anlehnung an die *Vita Paulinae* verfasste *Vita Wernheri* geschrieben, Autor 6 der Chronik zwei grosse (nur in cod. 2 enthaltene) Einschaltungen gegeben. Sehr dankenswerth ist sodann die Zusammenstellung der Merseburger Bischöfe mit präzisen Angaben über Wahl, Ordination und Tod, durch welche Willrich die Regesten von Wilmans (Archiv XI, 146 ff.) hauptsächlich nach den inzwischen bekannt gewordenen Urkunden ergänzt. Die erste Beilage zeigt, dass eine Benutzung der Chronik in den *Annales Vetro-Cellenses* nicht erweisbar ist; in der zweiten wird die Ansicht ausgesprochen, dass die Anmerkungen des Dresdener Thietmar-Codex, die in der Kurze'schen Ausgabe als N-Noten verzeichnet sind, lediglich eine aus Schönheitsgründen (und zwar vielleicht vom Autor 1 der Chronik) vorgenommene Wiederholung der ausradierten Noten Thietmars seien.

R. H.

46. Einer Mittheilung Eugen Schneiders zufolge (Württemberg. Vierteljahrshefte IX, 229) befinden sich die von Kopf und Frischlin gemachten Auszüge aus der verlorenen Hs. der Chronik Bertholds von Zwiefalten, die Abel für seine Ausgabe (SS. X, 93 ff.) nicht benutzen konnte, jetzt im Stuttgarter Staatsarchiv. Die einzige von der Originalhs. angefertigte Abschrift war in Zwiefalten dem Werke von Brusch, *Monast. Germaniae centuria prima*